

v von  
Notizen der 18. Übung am 2. 2. 2019

(Vorsitzende: Herr Baba & Frau Hata)

Thema: Ästhetisches Empfinden

Yokohama, den 4. Februar 2019  
 Haruyuki ISHIMURA

**Erläuterungen von Herrn Baba**

„Nach der letzten Übung haben wir in einem <sup>chinesischen</sup> Restaurant gemeinsam zu Abend gegessen. Da habe ich unsere Tasche stehenlassen. Am nächsten Tag bin ich wieder zu dem Restaurant gegangen, um mir die Tasche zu holen.“ <sup>Da</sup>

„<sup>Ich</sup> bin auf die Idee gekommen, hier in der Nähe ein bißchen spazieren zu gehen.“

„Das Wachstum einiger Bäume ist so korrigiert worden, daß sie zur Landschaft passen. Ich habe den Anblick genossen.“

**Erläuterungen von Frau Hata**

„Den Fuji finden die meisten Menschen schön.“

„Was ich schön finde, gefällt <sup>oft</sup> den anderen nicht. <sup>Ich</sup> Wir haben ein anderes ästhetisches Empfinden.“

„Das ästhetische Empfinden verändert sich mit der Zeit.“

„Ich vertraue auf Ihr ästhetisches Empfinden.“

**Herr Baba interviewt Herrn Satô.**

„Japanische Schriftzeichen auf Schildern finde ich nicht schön. Sie wirken <sup>häßlich, weil die Striche zu dick sind.</sup> auf mich als nicht schön.“

„Werbung stört mich.“

„Ich habe nichts dagegen, wenn jemand schwarz angezogen ist.“

„Holz fühlt sich gut an.“

„Hätten Sie gerne einen teuren Kugelschreiber?“ – „Für so etwas gebe ich kein Geld aus.“

„Daran habe <sup>tt</sup> ich noch nicht gedacht.“

**Frau Kimura interviewt Herrn Ishimura.**

„Dadurch kann man vermeiden, die Gerüche anderer wahrzunehmen.“

„Ich kann nicht gut riechen.“

„Wie finden Sie Raucherbereiche auf dem Bürgersteig?“

„Wenn da keine Tafel wäre, sähe man die Wand.“

„Mit Gardinen sähen die Fenster besser aus.“

„Ich freue mich, wenn jemand gut riecht.“

„Wer eine gute Nase hat, riecht mehr.“

#### **Herr Satô interviewt Herrn Balk.**

„Traditionelle japanische Häuser passen zur japanischen Landschaft.“

„Manchen ~~X~~ Jungen von 16 oder 18 Jahren ziehen sich absichtlich schlecht an. Sie wollen anders aussehen als die anderen und zeigen, <sup>daß</sup> sie sind anders als die anderen.“

#### **Frau Watanabe interviewt Herrn Balk.**

„Traditionelle Häuser haben einen besonderen Charakter, die meisten modernen aber nicht.“

„In so einem Haus möchte ich mal wohnen.“

#### **kurzes Gespräch A**

„In einem traditionellen japanischen Restaurant muß man sich gut benehmen.“

„Da genießt man auch den Blick in den Garten.“

#### **das ganze Gespräch A**

„Wo viele Leute sind und es laut ist, ist die Stimmung gut. Wohl fühlt man sich auch, wo es laut ist.“ – „Das verstehe ich.“

„Das Essen kam auf den Tisch auf Tellern und in Schälchen.“

#### **kurzes Gespräch B**

„Ich finde ~~die~~ japanische Kleidung sehr schön.“

„Viele Japanerinnen können ~~die~~ japanische Kleidung nicht alleine anziehen. Dazu geht man zu einer Friseurin. Traditionelle japanische Kleidung anzuziehen, ist sehr schwierig, aber früher war man immer japanisch angezogen.“

**das ganze Gespräch B**

„Japanische Männer sind sehr selten japanisch angezogen.“

„Ich möchte mir noch mehr solche Häuser ansehen.“

**kurzer Stellvertretermonolog**

„Sie hat mich wohl für eine Schauspielerin gehalten.“

„Wenn im Badezimmer auch die Toilette ist, stört mich das.“

„Ich hatte mich vielleicht falsch geschminkt.“

„Vielleicht fand sie, ich war besonders gut angezogen.“

**der ganze Stellvertretermonolog**

„Wenn mich in der U-Bahn ein Mädchen genau angesehen hätte, hätte ich gedacht, ich muß sie von irgendwoher kennen.“

„Sie <sup>(Sagt, sie</sup> weiß nicht, wie groß die <sup>Wahnei</sup> ~~Badezimmer~~ in Deutschland sind.“

**Streitgespräch A-1**

„Um sein ästhetisches Empfinden zu entwickeln, sollte man sich immer japanisch anziehen.“

„Sich japanisch anzuziehen, nützt wenig für die Entwicklung des ästhetischen Empfindens.“

„Wer japanisch angezogen ist, kann sich nicht gut bewegen. Japanische Kleidung läßt nur bestimmte Bewegungsarten zu.“

„Japanische Kleidung ist besonders einfach, aber schwer anzuziehen.“

„Manche Japanerinnen würden sich in japanischer Kleidung vielleicht besser benehmen.“

**Streitgespräch A-2**

„Leuchtreklame sollte man verbieten, weil sie das Stadtbild stören.“<sup>t</sup>

„Größere Reklametafeln sollten genehmigt werden müssen, damit sie das Stadtbild nicht stören.“

„An viel Reklame erkennt man, daß man in einer Stadt ist.“

„Von der 25. Etage ausgesehen, wirkt ~~die~~ Leuchtreklame schön.“

„Ordnung kann ästhetisch befriedigend sein.“

**Streitgespräch B-1**

„Für Lautsprecherwerbung sollte es eine hohe Steuer geben, und sie sollte nur an bestimmten Stellen erlaubt sein.“

„In einem Konzert kann man den Konzertbesuchern in der Pause über Lautsprecher etwas Wichtiges mitteilen.“

**Streitgespräch B-2**

„Lautsprecherwagen für <sup>den</sup> Wahl~~vorbereitungen~~ <sup>kampf</sup> sollten verboten werden.“

„Nur die Namen der Kandidaten immer wieder über Lautsprecher hören zu müssen, ist eine Qual.“

„Was Politiker über solche Lautsprecher sagen, ist meist sinnlos.“

„Über solche Lautsprecher bekommt man manchmal auch wichtige Informationen.“

„Über solche Lautsprecher kann man die Kandidaten gut kennenlernen.“

„Solche Wahlwerbung hört auch, wer den ganzen Tag zu Hause bleibt.“

„Die meisten Wähler merken sich nur die Namen der Kandidaten.“

„Die Wähler müssen etwas davon erfahren, was die Kandidaten wollen.“

„Jeder hat ein Recht auf Stille, auch während des Wahlkampfs.“

„Wahlkämpfe dauern nicht lange.“

„Die meisten ~~X~~ Lautsprecherwerbung sollte man verbieten.“

**Gruppenarbeit**

„Frau Hata reagiert (ästhetisch) negativ, wenn sie sich im Spiegel sieht, weil sie sich ~~X~~ zugenommen hat.“

„Der Geruch von Kaugummi<sup>s</sup>, <sup>auf dem jemand kaut,</sup> ist ihr unangenehm.“

„Herr Baba mag Einfarbiges und ist fast immer schwarz angezogen.“

**die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion**

Der Musikunterricht in der Schule hilft, das ästhetische Empfinden der Kinder zu entwickeln.

Wenn man im Wald spazierengeht, hört man vielerlei.

Geräusche von Insekten sind für manche Japaner fast so etwas wie Musik,

aber für die meisten Europäer nur Geräusche.

Wenn Kinder draußen spielen, entdecken sie vieles und entwickeln <sup>auch</sup> ihr haptisches Empfinden.

Viele Japanerinnen sprechen sehr leise.

Viele achten darauf, aus was für Stoff die Kleidung ist.

„Sollte man in Deutschland auf dem Balkon Blumen haben oder nur Tomaten?“

Er ist immer schlecht angezogen. Das kommt daher, daß er nur wenig Geld hat.

Das liegt daran, daß er nur wenig Geld hat.

Dabei, wie man Häuser baut, muß man in Deutschland auf die anderen Rücksicht nehmen.

Gute Musik zu hören, ist gut für die Entwicklung des akustischen <sup>ästhetischen</sup> Empfindens.

## die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Auch zu Hause sollte man auf das ästhetische Empfinden der anderen Rücksicht nehmen.

Trainingsanzüge sehen nicht schön aus, sind aber bequem.

In traditionellen japanischen Häusern hat man besonders im Winter Schwierigkeiten mit der Heizung.

In Deutschland singen viele gerne Volkslieder.

Manches Moderne ist schon ziemlich alt. Modernes wird schnell alt.

## die 2. Podiumsdiskussion

Nicht alle alten Sachen werden zu Antiquitäten.

Viele Deutsche erben Antiquitäten von ihren Großeltern.

Wenn Japaner sich ein Haus bauen lassen, denken sie dabei nicht an <sup>die</sup> andere.

Bei den Geräuschen von Insekten empfindet man in Japan den Wechsel der Jahreszeiten.

Als Antiquitäten bezeichnet man alte Sachen, die besonders wertvoll sind.

Besonders schnell fahrende Züge sind oft funktional gestaltet und sehen

deshalb schön aus.

Bei japanischen Gedichten muß man zwischen den Zeilen lesen.

Wo es viele Antiquitäten gibt, entwickelt man einen Blick dafür und weiß, solche alten Sachen zu schätzen.

Viele Handwerker gestalten Gebrauchsgegenstände so funktional, daß sie großen ästhetischen Wert bekommen.

Viele Autos sind von funktionaler Schönheit.

In Japan kann man sein Haus heutzutage meist so bauen, wie man will.

Wer sich in Japan ein Haus bauen läßt, braucht keinen Architekten, sondern entscheidet sich für eins der Angebote. Da wird nichts individuell gestaltet.

In Gruppen zieht man sich gerne ähnlich an; dabei kommt es nicht darauf an, ob das schöne Kleidung ist.

Mit Pracht zeigt man seine Macht.

In deutschen Häusern hat <sup>m</sup>an mehr Räume als in japanischen, aber in traditionellen japanischen Häusern hat man mehr Platz.

In Frankreich sind viele alte Häuser prächtiger als in Deutschland.

Wenn man als Japaner jemanden die Suppe schlürfen hört, beneidet man ihn darum, daß ihm diese Suppe so gut schmeckt.

### **Kommentare und Kritik**

„Über dieses Thema zu sprechen, fällt mir schwer.“

„Mein ästhetisches Empfinden läßt nach.“

„Daß wir diese Übung heute in diesem Raum hatten, war gut.“

„Ich habe kein besonders gutes visuelles ästhetisches Empfinden.“

„Ich habe mir vieles gekauft, was ich noch nicht verwendet habe.“

„Ich sehe mich jeden Tag in einem 2 Meter hohen Spiegel, den ich geschenkt bekommen habe, damit sich mein ästhetisches Empfinden wieder besser entwickelt.“